

UPART



zeitung des
bremer
verbandes
bildender
künstlerinnen
und künstler
ausgabe 45

Partnerstadt Hamburg

kunstfrühling | 20 | 14 |

Notausgang am Horizont

Simone Ewald

Der Bremer Kunstfrühling steht vor der Tür! Bereits zum 8. Mal präsentiert der Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler den Kunstfrühling in der Gleishalle auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs.

Dabei verwandelt sich die 14.000 m² große Gleishalle für 10 Tage in einen lebendigen Ausstellungsraum, in dem Museen, Kunstvereine und Galerien zeitgenössische Kunst aus Bremen und der Metropolregion präsentieren. Als diesjährige Partnerstadt konnte Hamburg gewonnen werden, deren zahlreich teilnehmenden Galerien, Kunstvereine und Atelierhäuser einen interessanten Einblick in die Kunstszene an der Elbe geben und gleichzeitig einen anregenden Austausch zwischen den Hansestädten ermögli-

chen. Erstmals stellen sich auf dem Kunstfrühling die Hochschulen für Künste aus Bremen und Hamburg vor und präsentieren ihre Arbeiten in einem Gleisbett der Halle. Daneben sind mit documenta-Teilnehmern, wie dem Performance-Künstler John Bock oder der »Artivistin« und Bremer Honorarprofessorin Zanele Muholi Positionen der internationalen Kunstszene in der Gleishalle vertreten, die weit über Norddeutschland hinausstrahlen. Besonderes Highlight ist die Sonderausstellung **Notausgang am Horizont**, die der aus Hamburg stammende, in Berlin lebende Gastkurator Ludwig Seyfarth konzipiert. Rund 70 spannende Beiträge von Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg wie aus Bremen und der Metropolregion werden im Sonderausstellungsbereich, im hinteren Teil der Halle, auf knapp 4000 m² zu sehen sein. Hier wechseln

sich Installationen mit Fotografien, Videoarbeiten, Malerei und großformatigen Zeichnungen ab. Die Kunstschau wird von einem vielseitigen Rahmenprogramm mit Führungen, Filmen, Performances, Lesungen, Konzerten und Podiumsdiskussionen begleitet. Dabei kommt der künstlerische Nachwuchs auch nicht zu kurz: Das Gerhard-Marcks-Haus plant in Kooperation mit »Kultur vor Ort e. V.« eine Kinder-Mitmach-Aktion, bei der Schülerinnen und Schüler in einem offenen Atelier in der Gleishalle selbst als Bildhauer aktiv werden.

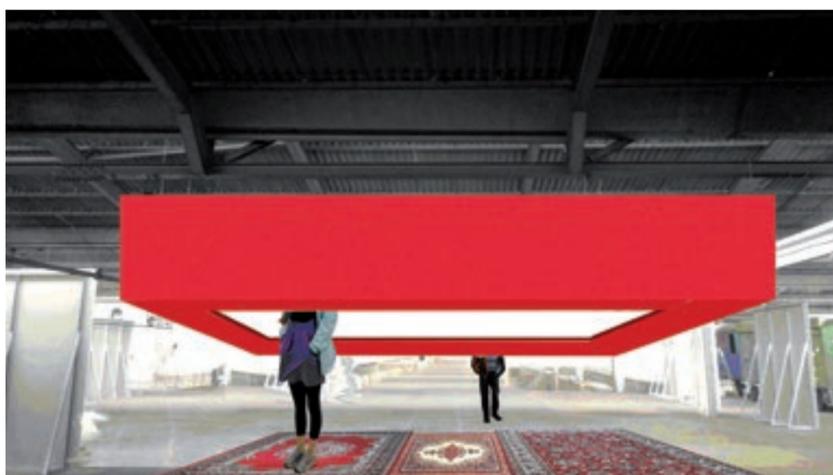
Zum ersten Mal öffnet der Kunstfrühling im Rahmen der Langen Nacht der Bremer Museen am 24. Mai seine Pforten. Nachtschwärmer können bis 1 Uhr die Gleishalle erkunden und anschließend bei der offiziellen Abschlussparty der Mu-

seen in dem *kunst- und kulturverein spedition e. V.* den Abend ausklingen lassen.

Der Kunstfrühling ist in Norddeutschland die einmalige Gelegenheit, sich auf einem Areal einen abwechslungsreichen und anregenden Überblick über die künstlerischen Aktivitäten der Region zu verschaffen. Zur Eröffnung des Festivals erscheint auch dieses Jahr wieder ein Katalog, der die Möglichkeit bietet, den Kunstfrühling mit nach Hause zu nehmen: die teilnehmenden Institutionen sowie sämtliche Künstlerinnen und Künstler können hier noch einmal in Ruhe nachgeschlagen und -gelesen werden. Erste Eindrücke in das Kunstfestival können schon jetzt auf der Internetseite www.kunstfruehling.de gewonnen werden.



Anik Lazar in der Sonderausstellung



Michael Dörner in der Sonderausstellung Notausgang am Horizont



Michael Rippl in der Galerie Mönch, Bremen



Rupprecht Matthies in der Galerie kd.kunst



Heiko Wommelsdorf in der Sonderausstellung

notausgang am horizont sonderausstellung auf dem 8. bremer kunstfrühling

Ludwig Seyfarth

In Peter Weirs berühmtem Film The Truman Show (1998) lebt der von Jim Carrey gespielte Titelheld, ohne dass er es weiß, seit seiner Geburt in einem Filmstudio. Erst als er schon längst erwachsen ist, findet Truman schließlich heraus, dass alles um ihn herum eine künstliche Inszenierung ist und sein ganzes Leben eine Reality-Soap, die täglich im Fernsehen läuft. Um der Glasglocke seines bisherigen Daseins zu entkommen, setzt er sich in ein Boot und fährt in das scheinbar offene Meer hinaus, bis er schließlich an eine Wand stößt, die der Horizont seines be-

grenzten Lebensraumes war. Eine Treppe an der Wand führt zu einem Ausgang, durch den er in die Außenwelt gelangt.

Die Ausstellung Notausgang am Horizont findet auf der Künstlerplattform im hinteren Teil der Gleishalle statt, der beim Betreten der Räume zunächst noch in weiter Ferne liegt, wie ein Horizont (und Notausgänge gibt es hier auch). Es ist keine Themenschau im engeren Sinne; »Thema« ist letztendlich die spezifische Atmosphäre der Halle selbst, die sowohl von der einstigen tech-

nischen Nutzung als auch von partiellem Verfall geprägt ist.

Die Künstlerplattform wird in eine große, weitgehend offene Bühne verwandelt, die Innen- und Außenwelt zugleich ist, reale in imaginäre Räume übergehen lässt. Raumgreifende, auch begehbare Objekte und Installationen, stehen neben gemalten, gezeichneten, fotografierten, gefilmten oder digital kreierte Bildwelten, in die man sich betrachtend vertiefen kann. Realität und Fiktion verschränken sich ebenso wie Vergangenheit,

Gegenwart und Zukunft. Es gibt Reminiszenzen an historische Illusionstechniken wie das Panorama oder die Trompe-l'œil-Malerei, Zeichnungen auf Wand und Boden, einen Wasserschaden, eine Modenschau oder sms-Nachrichten, die an die Besucher verteilt werden. Neben den Objekten und Installationen ist vor allem das Medium Fotografie im Spannungsfeld von Dokumentation und Inszenierung umfassend vertreten, ein Videoprogramm mit Filmen verschiedener Künstlerinnen und Künstler schickt die Besucher auf weitere Reisen durch Raum und Zeit.

künstlerliste der sonderausstellung notausgang am horizont

Johanna Ahlert | Norbert Bauer/Ralf Tekaas | Stephan Baumkötter | Dominik Beck | Daniel Behrendt | Achim Bitter | Samya Boutros Mikhail | Baldur Burwitz | Claudia Christoffel | Michael Dörner
3 Hamburger Frauen | Herwig Gillerke | Conor Gilligan/Tim Reinecke | Anna Lena Grau | Jean François Guiton | Cosima Hanebeck | Franka Hörnschemeyer | Christian Holtmann | Achim Hoops
Iris-A-MAZ (Iris Holstein, Matthias Hederer) | Verena Issel | Stefan Jeep | Anja Jensen | Wolfgang Kampz | Claudia Kapp | Naho Kawabe | Franziska Keller | kirsch bremer artandarchitecture | Maïke Klein
Karen Koltermann | Frau Kraushaar | Nina Maria Küchler | Patricia Lambertus | Anik Lazar | Almut Linde | Axel Loytved | Margarethe Mast | Aurelia Mihai | Vanessa Nica Mueller | Zanele Mholi
Lena Oehmsen | Stefan Panhans | Ursula Panhans-Bühler | Peter Piller | Pia Pollmanns | Elianna Renner | Volker Renner | Alexander Rischer | Ria Patricia Röder | Frank Roeseler | Oliver Ross
Pitt Sauerwein | Gertrud Schleising | Linn Schröder | Marina Schulze | Jana Schumacher | Sibylle Springer | Holger Steen/Tulip - Die singende Tulpe | Nicola Torke | Laila Unger | Mia Unverzagt
Mei-Shu Winde-Liu | Ingo Vetter | Sabine Wewer | Heiko Wommelsdorf | Daniel Wrede | Noriko Yamamoto

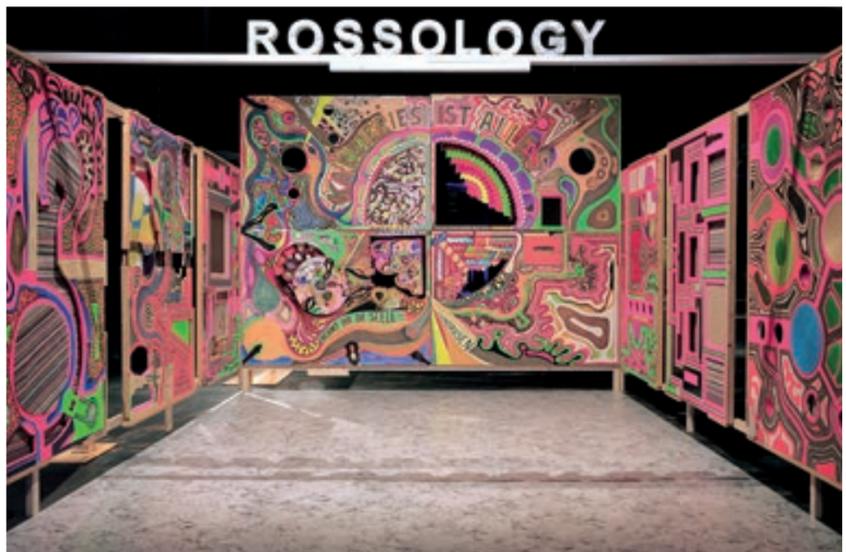
15. mai bis 25. mai 2014, täglich von 11 - 20 Uhr | eröffnung: 15. Mai, 19 uhr
Gleishalle am Güterbahnhof | Beim Handelsmuseum 9 | 28195 Bremen | www.kunstfruehling.de

teilnehmende institutionen kunstfrühling 2014

2025 Kunst und Kultur e.V. | Alexander Sairally Fine Arts | ARTWORKS-HAMBURG | Atelier Brandt Credo | Atelierhaus Friesenstraße | BBK Galerie Oldenburg | BIK Galerie 149 | blinkvideo
Clemencia Labin: Velada Remix | Conradi | der Gang | Diane Kruse Galerie | Edith-Ruß-Haus für Medienkunst | Einstellungsraum e. V. | Elektrohaus Hamburg | Evelyn Drewes | Galerie
Feinkunst Krüger | Filmbüro Bremen | Frappant e. V. | Freie Akademie der Künste Hamburg e. V. | FRISE Künstlerhaus Hamburg + Abbildungszentrum | GaDeWe | GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Galerie Carolyn Heinz | Galerie und Kunstkabinett Corona Unger | Galerie für Gegenwartskunst | Galerie Hengevoss-Dürkop | Galerie Herold, Bremen | galerie holzhauer hamburg | Galerie Kai Erdmann
Galerie Kramer | Galerie Kunstclub Hamburg | Galerie LAKE | Galerie Mathias Güntner | Galerie Melike Bilir | galerie mitte | Galerie Mönch | Galerie Oberem | Galerie Ruth Sachse | Gängeviertel
Galerie Wildes Weiss | GEDOK | Gerhard-Marcks-Haus | Harburger Kunstverein | Hochschule für bildende Künste Hamburg | Hochschule für Künste Bremen | hinterconti | Holger Priess *Galerie
K- Zentrum Aktuelle Kunst | kd.kunst | Kramer Fine Art | Künstlerhaus Bremen | Künstlerhaus Hamburg-Bergedorf | Künstlerhaus Sootbörn | Künstlerstätte Stuhr-Heiligenrode
kunst- und kulturverein spedition e.V. | Kunsthalle Bremen | Kunsthalle Wilhelmshaven | kunsthaus jesteburg | Kunst-Imbiss | Kunstverein Achim | Kunstverein Bremerhaven | level one
Levy | MIKIKO SATO GALLERY | Museen Böttcherstraße | nachtspeicher23 e.V. | Niklas Schechinger Fine Art | nwwk - neuer worpsweder kunstverein | Oldenburger Kunstverein | P/ART
Produzentengalerie Hamburg | Städtische Galerie Bremen | Städtische Galerie Delmenhorst | Syker Vorwerk | Vorwerkstift | Weserburg Museum für Moderne Kunst
Westwerk. | White Trash Contemporary Hamburg



Patricia Lambertus in der Sonderausstellung



Oliver Ross in der Sonderausstellung

thisisnotashop

10 fragen an thisisnotashop im gespräch mit dilettantin produktionsbüro



Fotos: © A. Lühmann

Was ist das hier eigentlich? Es sieht aus wie ein Laden, heißt aber THISIS-NOTASHOP – ist das also gar kein Laden? Was ist es dann und was kann man in diesem NoShop tun?

THISISNOTASHOP ist weniger die Bestimmung als ein Titel für einen künstlerischen Ort zwischen Kunst und Alltag, der sich als Shop in einer Ladenzeile zeigt und durch die Namensgebung als Nichtshop hervorhebt. Man kann in THISISNOTASHOP Kunst und Design aus Bremen oder mit Bremenbezug kaufen, d.h. der Ladenaspekt spielt eine Rolle. Wir zeigen, was an künstlerischer Produktion in Bremen stattfindet und dass die ›Produkte‹ käufliche Originale sind, die somit vielleicht für Konsument_innen in ihrer Einzigartigkeit viel spannender sein können, als ein Kunstdruck, der z. B. im Kaufhaus angeboten wird.

Und worin seht ihr den Unterschied zu einer Kunsthandlung oder Kunstgalerie?

Als Shop oder eben Nichtshop siedeln wir uns niedrighschwelliger an, als das eine Galerie oder ein klassischer Kunsthandel will. Dies tun wir, weil wir ein möglichst heterogenes Publikum ansprechen wollen – wir schätzen das Aufeinandertreffen von ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und insbesondere die sich daraus – auf vielfältiger Ebene – ergebende Debatte. Und nicht zuletzt finden wir es als Künstlerinnen für uns spannend, wenn wir nicht wissen, wer da kommt und wohin das Gespräch sich jeweils entwickelt. Darüber hinaus bieten wir eine Reihe von Veranstaltungsformaten an, wie beispielsweise regelmäßig stattfindende musikalische Hörformate oder Schreibformate, aber auch Gesprächsrunden mit, und Performances von Künstler_innen, deren Arbeiten wir verkaufen.

Nach welchen Kriterien sucht ihr die Künstler_innen und Designer_innen aus, deren Arbeiten ihr anbietet?

Wir haben eine Ausschreibung über unterschiedliche Verteiler veröffentlicht und die Auswahl der Arbeiten einer externen Jury überlassen. Das widerspricht gleichfalls der klassischen Ausrichtung eines ›Ladens‹ und war eine bewußte Entscheidung aus unserer künstlerischen Haltung heraus.

Könnt ihr mehr zu dieser künstlerischen Absicht sagen? Wie kann außerdem ein Shop oder ein Nichtshop Kunst sein und wo ist hier das Werk?

Es geht uns hier in erster Linie darum, etwas, das nicht aussieht wie Kunst, zur Kunst zu erklären. Unsere Absicht ist es an dieser Stelle die Diskussion zu öffnen, indem wir an der Schnittstelle zwischen Kunst und Alltag agieren. Insofern geht es bei der Auswahl der Arbeiten nicht vorrangig darum, eigene Kunstprodukte zu präsentieren (so wie es eine Produzentengalerie tut), da unser ›Werk‹ eben das gesamte Projekt ist. Im Fall von



THISISNOTASHOP suchen wir die alltägliche Tarnung für einen konzeptionellen Ort, hinter dem sich ein Anspruch verbirgt: THISISNOTASHOP ist der Versuch, ganz unterschiedliche, auch gegensätzliche Leute in die Debatte zu locken und zu ›verführen‹, sich mit Kunst als eigenem kulturellem Bedürfnis auseinanderzusetzen. Wir möchten, u. a. über das Programm, Begegnungen und Gespräche anregen, die wesentlich sind, für die, die sie führen.

Wie kann das aussehen?

Zum Beispiel gibt es im Anschluss an alle Veranstaltungen den explizit benannten Raum, um das Erfahrene bei einem Glas Rotwein, einem Kaffee oder einem Tee des Tages zu reflektieren und bestenfalls auch zu diskutieren. Kunsterfahrung lebt unserer Meinung nach von der Auseinandersetzung damit, das kann möglicherweise in einem sachlichen Streit enden. Überhaupt finden wir, dass viel mehr gestritten werden sollte. Man muss manchmal den eigenen Standpunkt verlassen, um seine Position zu schärfen.

Inwiefern ist für diesen Anspruch ein konkreter Raum von Bedeutung?

Das haben wir uns als Teil des Arbeitsprozesses auch gefragt. In einem konkreten Raum besteht die Möglichkeit, dass ein Dialog stattfindet und eine unmittelbare Reaktion geschieht. Tatsächlich gab es den Plan B, falls wir keinen Mietraum gefunden hätten, doch ein physischer Ort geworden ist, der sich ganz nach unserer Vorstellung zwischen Handy- und Fotoladen ›tarnt‹, haben wir der Unterstützung der IGV – Interessengemeinschaft ›Das Viertel‹, dem Vermieter und bestimmt auch ein bisschen Glück zu verdanken.

Am Eingang von THISISNOTASHOP liest man die Frage ›Welchen Ort vermisst Du?‹. Mich würde interessieren, ob das die Ausgangsfrage des ganzen Projektes war. Oder seid ihr eher in der Diskussion auf diese Frage gekommen?

Es ist tatsächlich eine Arbeitsfrage des Projekts, sozusagen eine ›Eröffnungsfrage‹. Dem konkreten Ort vorausgegangen sind sogenannte THINK TANKS, die wir als eine projektbegleitende Gesprächsserie konzipiert haben. In jedem THINK TANK haben wir uns mit unterschiedlichen Akteur_innen aus Kunst, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft in ein Gespräch begeben, dem jeweils die Frage, ›Welchen Ort vermisst Du‹ zugrunde lag. Aus diesem Denkraum erhoffen wir uns weiterhin einen beständigen, vielleicht auch neuen, von Künstler_innen initiierten Dialog zu Ideen und Handlungen, die in dieser Stadt umgesetzt werden sollten. Als wir im November die Räumlichkeiten im Steintor bezogen, haben wir über Wochen hinweg in einer Umfrage dem Publikum

diese Arbeitsfrage und weitere Fragen gestellt. Die Antworten, die wir erhalten, beziehen wir schon jetzt konkret in unser, eigens für THISISNOTASHOP erdachtes kunstvermittlerisches Angebot ein. Ein Angebot übrigens, zu dem alle – ebenso Künstler_innen – herzlich eingeladen sind.

Das erinnert an die Fragestellungen von Jochen Gerz anlässlich der Vergabe des Roland-Preises der Stadt Bremen (1990), an den gekoppelt ist, ein Kunstwerk im öffentlichen Raum in Bremen zu realisieren. Jochen Gerz hat daraus die ›Bremer Befragung‹ gemacht und die Bewohner_innen der Stadt gefragt, was sie haben wollen.

Das stimmt, insofern auch Jochen Gerz nach Bedürfnissen gefragt hat und gleichsam die Fragen und ihre Antworten zum Werk mit heterogener Autorenschaft werden. Und auch bei THISISNOTASHOP handelt es sich wie bei der ›Bremer Befragung‹ um eine Art Skulptur oder ein Kunstwerk im öffentlichen Raum. Man ist Teil eines Kunstwerkes, in dem Moment, in dem man den Laden betritt, ob man das beabsichtigt oder nicht. Das fängt vielleicht auch ganz unbemerkt bereits an, wenn Menschen den Shop wahrnehmen und sich mit ihm als etwas Gesehenes beschäftigen. Diese Beteiligung formen sie möglicherweise zusätzlich aktiv nach ihren Wünschen mit uns aus. Das ist keine Aufforderung zu anarchistischen Prozessen, sondern eine Möglichkeit der Beteiligung an Kunst. Im Moment ist der Ort wie gesagt eine Art soziale Skulptur und Kunst im öffentlichen Raum und macht dennoch ein ganz konkretes Angebot über seine Produkte und Formate.

Ihr habt gerade über Beteiligung gesprochen. Es gibt neben eurem Projekt einen Kunstverein, der sich TEMPORÄRER KUNSTVEREIN e. V. nennt. Wer kann Mitglied in diesem Kunstverein werden und was hat es damit auf sich?

Der Temporäre Kunstverein dockt an THISISNOTASHOP an, wird aber gleichzeitig und entgegen seines Namens nach dem Projekt weiterhin bestehen und sich an unterschiedlichen Orten innerhalb und außerhalb Bremens zeigen. Unsere Mitglieder erhalten u. a. ermäßigte Preise, wenn sie an Veranstaltungen, wie beispielsweise einem ›secret supper‹ – einem abendlichen Mehrgangdinner – teilnehmen, können an einer Mitgliederreise partizipieren und erhalten eine Jahresgabe. Es ist ein ganz formalistisch gegründeter Förderverein, den wir mit großem Spaß bei gleich großer Ernsthaftigkeit betreiben. Neben all den temporären Projekten, die wir konzipieren, hatten wir Lust auf eine neue Form, die einen Rahmen für eine beständige Auseinandersetzung darstellt.



Fotos: © dilettantin produktionsbüro

Was bedeutet (dann) Temporalität, also die zeitliche Begrenzung des jetzigen Ortes für euch?

Die zeitliche Begrenzung schafft nicht nur eine konkrete Klammer, sondern auch eine gerichtete Beschleunigung, in der bestimmte künstlerische Erfahrungen gemacht werden können. Das Auftauchen und Verschwinden, um in anderen Projekten zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzutauchen, zieht sich durch viele unserer Arbeiten. Das Temporäre ist fast schon die Form für einen fortschreitenden Inhalt. Dabei spielt das ›Vermissen von etwas‹ eine Rolle, das als Moment sehr intensiv sein kann, wenn ein Ort nur noch in der Erinnerung existiert. Insofern möchten wir mit THISISNOTASHOP ein Bedürfnis nach Kunst wecken und das Publikum mit einer Kunstsehnsucht ›infizieren‹. Wenn man die Symptome eines solchen Infekts bekämpfen kann, indem man Kunst ›löffelt‹ – umso besser. Was das Einkaufen von Kunst einschließt, um sich täglich im privaten Raum daran zu erfreuen und eine gewisse ›Sättigung‹ daran zu erfahren. Kaufen nicht nur auf dem Kunstmarkt, sondern direkt bei den Produzent_innen in der eigenen Stadt, was auch eine spannende Begegnung oder Beziehung mit der oder dem Künstler_in ermöglichen kann.

Wer steckt eigentlich hinter THISISNOTASHOP?

Das Projekt ist eine Arbeit von dilettantin produktionsbüro – ein sich stets veränderndes Kollektiv, das immer wieder unterschiedliche Kooperationen eingeht. In THISISNOTASHOP arbeiten wir als Künstlerinnen mit Akteurinnen aus der Kunst- und Kulturvermittlung, Literatur und Informatik zusammen.

Kommen wir zu einer letzten Frage. Ihr nennt euer Projekt THISISNOTASHOP, bestreitet aber nicht, dass es Aspekte eines Ladens hat. Es ist aber auch ein künstlerisches Werk, an den ein Kunstverein ange-dockt ist. Eine Frage zum Abschluss: Wenn ihr nur einen Satz hättet, um das Projekt zu beschreiben, wie lautete dieser?

THISISNOTASHOP ist ein künstlerisches Projekt an der Schnittstelle zwischen Kunst und Alltag, Aktionsort und Shop.

THISISNOTASHOP

Vor dem Steintor 140, 28203 Bremen

Telefon 0421 – 69528930

Öffnungszeiten Mi - Fr 12-18 Uhr und Sa 12 - 16 Uhr und bei Veranstaltungen

Weitere Informationen unter

www.thisisnotashop.de

und auf Facebook



auf kollisionskurs in den steinbrüchen der rebellion

ein buch dokumentiert die expedition des 10. bremer kunstsatelliten mit
horst müller, wolfgang hainke und lisa simon in ägypten

Rainer Beßling

Es war ein Novum und durchaus auch ein Wagnis. Am Start des 10. Bremer Kunst-Satelliten stand keine greifbare Kunst. Nichts, was wie in vorangegangenen Reisen andernorts hätte gezeigt und so bremische Kunst in einem anderen kulturellen Kontext hätte repräsentieren können. Am Anfang standen diesmal zwei namhafte Kunstschafter mit, wie sie selbst sagen, leeren Händen – aber mit handhabbaren Kategorien und Kriterien, wie sie ihre Expedition gestalten würden. Somit blieb das Wagnis überschaubar – und das lag auch an der Satelliten-Besatzung.

Mit Wolfgang Hainke als Kurator und Horst Müller als Künstler machten sich zwei komplex Denkende, genau Beobachtende und auf der Basis reicher ästhetischer Kenntnis immer wieder überraschend komponierende auf den Weg. Die Ergebnisse ihrer »Reise als Skulptur« können sich nun buchstäblich sehen lassen. Wer den Vortragsabend mit Buchpräsentation, Filmvorführung, Ausstellung und Lesung im Künstlerhaus verpasst hat, kann die Expedition nach Ägypten in der Publikation »Naked Hardware«, dem zentralen Ertrag des »BKSAT 10«-Ausflugs, nachlesen und nachempfinden.

Das Buch macht das Umkreisen, das einem Satelliten eigen ist, nachvollziehbar. Es ist in Layout und inhaltlicher Entwicklung in zwei Spuren angelegt. In den oberen Seitensegmenten findet sich ein Reisetagebuch. Beobachtungen und Begegnungen sind dort festgehalten. Autor Horst Müller verzeichnet nebeneinander Alltägliches und Kunsthistorisches, schaut, reflektiert, philosophiert. In den unteren Seitenhälften gibt es kunst- und kulturgeschichtliche Prosa: Fakten und Analysen zu altägyptischer Baukunst, zu den Mythen der historischen Kulturen entlang des Nils. Zugleich ist Methodisches, Wissenschaftliches, Kunsttheoretisches verzeichnet, das die anderen Seiten der Brücken repräsentiert, die Hainke und Müller auf und mit ihrer Reise bauen. Fotos von der Reise, Abbildungen aus Kunstbüchern und Reisebänden, aber auch manches Foto,

das auf den ersten Blick fern vom Kerninhalt zu liegen scheint, illustrieren den Text.

Schon auf den ersten Seiten wird ersichtlich, dass der Satelliten-Gedanke wörtlich genommen und dass er zugleich in eine Wahrnehmungs- und Denkmetapher umgelenkt wird. Marcel Duchamps berühmte »Rotoreliefs« tauchen in einer Abbildung auf und markieren exzentrische und konzentrische Bewegungen, Annäherungen und Entfernungen. Das »kardanische Prinzip« in Anlehnung an ein Diagramm aus Hans Bellmers »Die Puppe« ist in Stellung gebracht – »als ein mechanisches System von drehbaren Ringen, die ein Zentrum umkreisen und dabei eine exzentrische Fliehkraft entwickeln«.

Was hier abstrakt klingen mag, wird im Verlauf des Buches an zahlreichen Beispielen immer sinnfälliger. Horst Müller betrachtet die »Kollision«, also das tendenziell eher nicht erwünschte Potenzial des Satellitenflugs, als konstitutiv für seine »Reise als Skulptur«. Es meint die Konfrontation der Reisenden mit dem Vorgefundenen. Zentrale Schicht der Unternehmung und auch ihrer Dokumentation ist die Reflexion dieser Begegnung – und ist die Erforschung von Auf- und Vorgefundenem, das in sich Zeugnisse von Kollisionen trägt.

»Das Überdehnen der Deutungsmöglichkeiten führte dazu, das Brüchige angespannter Lagen mit im Blick zu haben. Die in Ägypten vorgefundenen Dinge und ihr Bedeutungszusammenhang waren ohnehin brüchig. Was zerbrochen war (oder zerbrochen wurde) und hinterher noch in fragmentierter Form existierte, schreibt eine besondere Situation«, heißt es in dem Buch. Die aktuellen Unruhen und Umbrüche in Ägypten nahm das Bremer Reisetagebuch, zu dem noch als kuratorische Assistentin, Fotografin und Filmerin Lisa Simon gehörte, vorzugsweise in Bildzeugnissen wahr. Als Graffiti etwa, in denen Pharaonen Glaubwürdigkeit der gegenwärtigen politischen Führung anmahnen. Das Interesse Müllers und



Foto: Lisa Simon

Hainkes richtete sich stärker auf historische Rebellionen in deren heute zu besichtigenden Relikten. Ab- und ausgeschlagene Skulpturen verweisen auf den Ikonoklasmus, auf den Bildersturm, mit dem die monotheistischen Religionen den alten Götterglauben zu zerstören und ihre eigene Ideologie zu etablieren suchten.

Parallelen zum »Bildersturm« des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert werden erkennbar, als der Akademismus-Output erst geschwärzt und die Abstraktion schließlich zum Dogma der Moderne erklärt worden ist. Auch der berühmte »Broken Obelisk« Barnett Newmans ist in Beziehung gesetzt zu den legendären Bauwerken der Ägypter, besser gesagt zu den gescheiterten Akten des Herausschlagens der monumentalen Monolithen aus dem Steinbruch – in der Geschichte, zumal in der Kunstgeschichte ereignet sich mehr Scheitern, als gemeinhin dokumentiert wird.

Das ist nur eine der zahlreichen Entdeckungen, die der Leser in diesem vielschichtigen Reisetagebuch machen kann. So liefert das Buch von Horst Müller in Anschauungsmaterial und Textangebot reichlich Stoff zum gedanklichen Umkreisen einer Kernüberlegung, die der Bremer Künstler/Autor einem Denkmodell für die Moderne von Weserburg-Direktor Peter Friese entnommen hat: der Vorstellung des Unfertigen und schon Zerstörten.

Kontakt und Buchbestellung:
Bremer Kunst Satellit,
Ursula van den Busch,
satellit@kuenstlerhausbremen.de
Telefon 01705748389
Buch 20,- EUR

galerie barbara oberem

der BBK stellt in loser folge bremer galerien in der zeitung up art vor.
antje schneider sprach mit der galeristin barbara oberem.

Antje Schneider: Sie sind vor ca. 3 Jahren aus dem Rheinland in die Nähe des Fedelhörens gezogen und haben eine Galerie neu eröffnet. Wie kam es zu dem Entschluss?

Barbara Oberem: Private Beweggründe haben mich dazu veranlasst nach Bremen zu ziehen und ich habe meine Galerie von Bonn nach Bremen mitgenommen. Das Programm habe ich beibehalten. Mit einigen Künstlern arbeite ich schon 10 Jahre zusammen. Im letzten Jahr habe ich zwei junge Künstler, Norman Sandler und Michael Schmid, in mein Programm aufgenommen. Beide Künstler haben an der HfK in Bremen studiert.

A.S.: Können Sie Unterschiede zwischen der hiesigen und der Bonner oder Rheinländischen Kunstszene benennen?

B.O.: Das ist eine sehr komplexe Frage. Köln und Düsseldorf sind natürlich die wichtigsten Kunststandorte im Rheinland und mit Bonn und Köln verhält es sich wie mit Bremen und Hamburg. Die Menschen aus den Metropolen zieht es eher selten in die kleinen Nachbarstädte. Somit sind Bonn und Bremen schon ein wenig vergleichbar. Beide Städte sind überschaubar und haben in Sachen Kunst doch sehr viel zu bieten. Die Hochschule für Kunst macht Bremen allerdings noch einmal mehr zu einem sehr lebendigen Kunststandort und da sehe ich noch sehr viel Potenzial für die Stadt.

A.S.: Sie sind Mitglied in der Interessengemeinschaft Bremer Galerien, die sich 2010

neu formiert hat. Was sind Ihre Ziele oder Wünsche für die Zukunft?

B.O.: Zunächst einmal freue ich mich, dass es in Bremen eine Interessengemeinschaft der Galerien gibt. Wünschenswert wäre natürlich ein Zuwachs an guten Galerien in Bremen. In den letzten Jahren haben wir intensiv an unserem gemeinsamen Gallery Weekend gearbeitet. Leider war dieses 2013 nicht so gut besucht und aus diesem Grund haben wir für 2014 keine Fortsetzung geplant. Wir arbeiten derzeit an einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt und freuen uns auf unsere Teilnahme beim Bremer Kunstfrühling. Als Galerienverband wünschen wir uns, dass die Bremer Bürger und im Besonderen die Kunstsammler erkennen, welche Vielfalt an guter Kunst wir mit unseren Wechselausstellungen bieten können.

A.S.: Worin liegt der Schwerpunkt in Ihrem Galerieprogramm und wie »finden« Sie die Künstler, die Sie vertreten?

B.O.: Am Anfang meiner Galerietätigkeit bin ich sehr programmatisch vorgegangen. Ich zeigte überwiegend ungegenständliche, raumbezogene Malerei. Ausstellungstitel wie »BIS AN DEN RAND DER MALEREI« waren da sehr wegweisend. Noch in den neunziger Jahren spürte man die Ausläufer der Avantgarde sehr deutlich. Heute lösen sich die Verbindlichkeiten der Moderne langsam auf. Es gibt keine einheitlichen Strömungen mehr. Die Vielfalt ist groß und ich entscheide nach meinem eigenen Gespür. Ich zeige

Positionen, die mich bewegen, die mir im Kopf hängen bleiben und an denen ich mich selber weiterentwickeln kann.

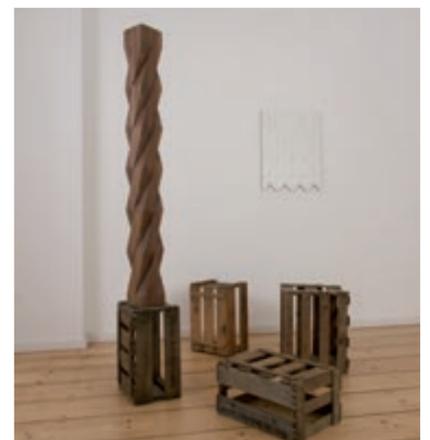
A.S.: Was steht in diesem Ausstellungsjahr auf dem Programm?

B.O.: In diesem Jahr habe ich im Januar noch die Ausstellung FÜNF DINGE mit Michael Schmid gezeigt. Die Ausstellung hat viel Freude gemacht. Am 14. Februar eröffnete ich eine Einzelausstellung mit Christian Freudenberger aus Düsseldorf. Christian Freudenberger hat 2006 erstmals bei mir in Bonn ausgestellt. Dann freue ich mich im April auf neue Arbeiten von Martin Wöhrl aus München. Die Ausstellung heißt NORD SÜD DIALOG. Zeitgleich werden Arbeiten des Münchener Bildhauers in der Städtischen Galerie in Delmenhorst in der Ausstellung RAW MATERIALS zu sehen sein. Beim Bremer Kunstfrühling zeige ich unter dem Titel CANTINA ebenfalls Arbeiten von Martin Wöhrl. Im Juli / August präsentiere ich neue Arbeiten von Signe Guttormsen aus Kopenhagen und im Herbst freue ich mich auf die junge Zeichnerin Heike Jobst aus München.

GALERIE BARBARA OBEREM
Mendestraße 11
28203 Bremen
mobil +49(0)170-5314747
info@galerieoberem.de
www.galerieoberem.de



Klaas Kloosterboer



Martin Wöhrl

offene ateliers in der überseestadt

am sonntag, 30. märz 2014, von 11 bis 18 uhr

In diesem Jahr werden sich zwei Atelierhäuser mit ihren Gästen im Hafen beteiligen.

Wir zeigen aktuelle Arbeiten aus verschiedenen künstlerischen Bereichen wie:

Malerei und Zeichnung, Bildhauerei, Installation, Keramik, Poesie, Schmuck und Textil.

Wir möchten dem interessierten Publikum die Türen unserer Ateliers öffnen und Sie zu angeregten Gesprächen und Einblicken in unsere kreative Arbeit einladen. Es erwartet Sie ein umfangreiches Angebot sehr unterschiedlicher zeitgenössischer Positionen aus der Überseestadt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Orte und Ateliers:

A: Atelier Conny Himme, Am Kaffee-Quartier 15

Conny Himme, Malerei/Kunstkurse

Hanna Petermann, Malerei

B: Hafenkopfgebäude, Überseetor 20

Kirsten Brünjes, Objekte

Ute Alexandra Fischer, Installation/Objekte

Gast: **Mendy Arp, Objekte/Zeichnungen**

Petra Heitkötter, Malerei/Objekte/Spektakel

Gast: **Brit Gebhardt, Schmuck**

Sigrid Sander, Skulpturen/Bilder/Poesie

Gast: **Ulla Strömsdörfer, Textil**



Foto: Jürgen Franke



Orte und Ateliers

A Atelier Conny Himme

Conny Himme, Malerei, Kunstkurse

Hanna Petermann, Malerei

Gäste: Trio Lac, klassische Musik. 13:00 Uhr

B Hafenkopfgebäude

Kirsten Brünjes, Bildhauerei

Ute Alexandra Fischer, Installationen/Objekte

Gast: Mendy Arp, Objekte/Zeichnungen

Petra Heitkötter, Malerei/Objekte/Spektakel

Gast: Brit Gebhardt, Schmuck

Sigrid Sander, Bildhauerei/Bilder/Poesie

Gast: Ulla Strömsdörfer, Textilkünstlerin

neue mitglieder

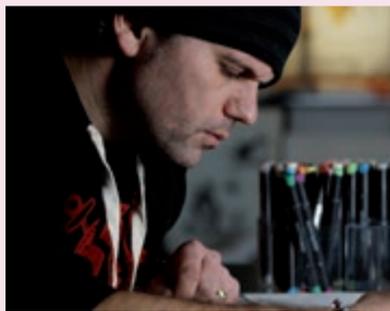


Boris Doempke

Boris Doempke ist Maler und »Installateur«. Das ist typisch für weite Teile jener Künstlergeneration, der der Künstler angehört. Seine Malerei besitzt eine Nähe zum Technisch-Urbanen, sie atmet schnell, der Aufbau der Leinwände ist so angelegt, das das Auge immer in Bewegung bleibt. Doempkes abstrakte Formensprache bezieht sich auf die dynamischen Prozesse unserer Lebenswirklichkeit und es kommt nicht von ungefähr, daß seine Gemälde Titel wie »city scans« oder »screenland« tragen. Deren Farbigkeit ist kühl gewählt, die Formate langgestreckt, ein quasi-landschaftlicher Aspekt ist unverkennbar. Die Bilder sind die Resultate einer langwierigen, generativen Verdichtung; Doempke übersetzt auswärtige Erfahrung in innerbildliche Strukturen, die nur ihren eigenen Maßstäben folgen. Der überlegte Einsatz von Material, Farbe und Form und deren Präsenz auf dem Bildträger machen die Arbeiten zu eminent malerischen Erzeugnissen. Doempkes plastische Arbeiten – raumgreifend und aus dem Raum entwickelt oder eher reliefartig für eine Wand konzipiert – folgen den gleichen künstlerischen Ansätzen. Ist eine Ansicht bildhaft dominant, entsteht im zeit-räumlichen Umschreiten eine Motorik sich ständig wandelnder Bilder, die komplexen Gefüge der meist unter die Decke montierten farbigen Holzleisten wirken wie eine dreidimensionale Zeichnung im Raum. So sind auch Doempkes Wandarbeiten zu verstehen, sie bewegen sich

zwischen der zweiten und dritten Dimension, sind Teil des Realraumes ebenso wie sie die Ebene des Illusionsraumes behaupten. Immer geht es Doempke um den visuellen Bildeindruck, ihm gelingen Bildnisse unserer Zeit. Der Künstler beschreibt den Status verdichteter Informationen und Anschauung, seine Arbeiten zielen damit auf Realität und Abstraktionen dieser Realität.

F. Eckert, München



Markus Genesisus

Der Künstler: Markus Genesisus / Wow123 ... 1988...Wow123 from New York to Germany... Der Bremer Graffiti und Street Art Künstler Wow123 gestaltet riesige Hausfassaden und Wolkenkratzer. Seit einigen Jahren rücken zudem verstärkt Arbeiten auf Leinwänden in den Fokus. Das Medium Leinwand kann zwar nicht sein künstlerisches Schaffen auf Häuserwänden ersetzen, bietet dem Künstler aber eine neue Dynamik und Herausforderung. Auf diese Weise werden Möglichkeiten der Präsentation geschaffen, die es ermöglichen, seine Kunst zu konservieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung seiner Arbeiten steht heute für eine einzigartige Originalität. Trotz seiner Innovationsstärke gelingt es dem Künstler einen klaren Bezug zu den ursprünglichen Wurzeln seines Schaffens, den an New York orientierten Buchstaben, herzustellen. Neben fotorealistischen und grafischen Elementen sind es verschachtelte und

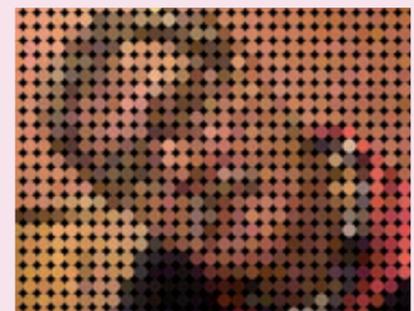
meist ausgefeilte Buchstaben, die die Essenz der Werke von Wow123 ausmachen. Wow123 ist regelmäßig in internationalen Graffiti-Magazinen und Büchern vertreten und gehört zu den angesehensten Sprüherern der weltweiten Graffiti-Szene. Durch die Mitarbeit an diversen Ausstellungen und weit 100 Arbeitsreisen in den vergangenen 26 Jahren, u. a. nach England, Finnland, Kroatien, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien, Schweiz, Südafrika, Singapur, Australien, Neuseeland, China, Russland und den USA, stellt er dies immer wieder unter Beweis und schafft eine kontinuierliche Präsenz. Seine Motivation ist neben der Gestaltung des öffentlichen Raums, primär den kulturellen Austausch weit über die Grenzen Deutschlands zu tragen und dabei die virtuellen Mauern zu durchbrechen. Er ist Teil der Künstlergemeinschaft Plantage 9 in Bremen.



Werner Kuhrmann

(wernerkuhrmann.de) 1964 in Telgte geboren seit 20 Jahren in Bremen »I came in this world with nothin' and I leave with nothin' but love. Everythin'g else is just borrowed« (The Streets) Die Dinge sind wie sie sind. Sie genießen Immunität. Annäherungsversuche meinerseits mit dem Ziel der Einflussnahme auf die innere Struktur werden souverän ignoriert (maximum respect, jah!)

Was mir bleibt (?): sie in eine meiner Wirklichkeit entsprechende Reihenfolge zu bringen. Ein denkbare Unterfangen... (wobei es sich mitunter um Einzelteile handelt, denen man auf den ersten Blick keinen Zusammenhang unterstellen kann). Die offenbare Sinnlosigkeit läßt etwas vermissen, was sich im günstigsten Fall durch ein freiwilliges Neben- und Miteinander als Frage formuliert. Auch der Sternenhimmel existiert nur im Zusammenhang.



Willem Bleeker

Der Ursprung und die Motivation für meine künstlerischen Arbeiten sind Ereignisse aus eigener Realität, mit einem Vorzug für Situationen entliehen der alltäglichen Wirklichkeit. Ich schenke scheinbar unwichtigen Ereignissen meine ganze ungeteilte Aufmerksamkeit. Dies alles transformiere ich in persönliche, konkret würdevolle Tastbarkeiten, zum Beispiel: Graphiken, Malereien und Bücher. Aber alles auf eine Art und Weise, die etwas von der Erfahrung, der Verwunderung und des Stillwerdens festlegen. Nach meiner Ausbildung an der Kunsthochschule für Bildende Künste und Formgebung habe ich mich hauptsächlich auf graphische Techniken und Malen spezialisiert. Durch wichtige Themen wie berufliche Kenntnisse über Materialien, malerisches Wissen, Kunstgeschichte, Besuch von Ausstellungen, eigene Kreativität und Experimentierfreude entwickelte sich mein Stil.

HfK-Hochschulpreise 2014

»Freie Kunst«

Jury zeichnet HfK-Studierende Nora Olearius, Matthias Ruthenberg und Jonas Vauth aus

Anlässlich der Hochschultage 2014 vergab die Jury »Freie Kunst« drei gleichberechtigte HfK-Hochschulpreise. Sie gehen an die Studierenden Nora Olearius (Klasse Jean-François Guiton), Matthias Ruthenberg (Klasse German Stegmaier) und Jonas Vauth (Klasse Heike Kathie Barath). Die Jury mit Dr. Anne Buschhoff (Kunsthalle Bremen), Fanny Gonella (Künstlerhaus Bremen) und Ludwig Seyfarth (Kunstkritiker und Kurator) schrieb in ihren Laudationes für die drei ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler:

Nora Olearius

»Mehrfach übereinander geschriebene Kalendernotizen stehen bei Nora Olearius neben realen oder fiktiven Kindheitserlebnissen, die in ein Buch eingetragen sind, dessen Seiten wie vom Wind umgeblättert werden. Nora Olearius überzeugt durch die Präzision und Poesie, mit der sie das zeitliche Erleben in statischen, grafisch einprägsamen Bildern zum Ausdruck bringt.«

Matthias Ruthenberg

»Matthias Ruthenberg ist ein Zeichner, der sein Medium wie einen ständigen Begleiter des Alltags nutzt. Das Festhalten visueller Eindrücke erscheint wie ein ständiges humorvolles Kommentieren, bei dem die bildliche Darstellung, die Verkettung von Mustern sowie das Spiel mit Worten fast nahtlos ineinander übergehen. Großformatige fast ornamentale gestaltete Blätter sind dabei ebenso überzeugend wie seine skizzenbuchartigen Hefte.«

Jonas Vauth

»Jonas Vauth hat die Jury überzeugt, weil es ihm gelingt, mit der gestischen Ausdruckskraft der Malerei eine unmittelbare Wirkung zu erzielen. Die Bilder haben eine intensive, fast körperliche Ausstrahlung, obwohl die Motive, angedeutete Köpfe und Brustpartien, schattenhaft zu verschwinden scheinen.«

Anna Maria Müller und Frederick Hüttemann mit Bockmeyer-Reisestipendium ausgezeichnet

HfK-Rektor Prof. Herbert Grüner verlieh die Auszeichnung im Rahmen der Eröffnung der Hochschultage.

Mit dem von Heinz Arnold Bockmeyer, dem großzügigen Freund und Mäzen der HfK, begründeten Reisestipendium ermöglicht die Bockmeyer-Stiftung alljährlich einem Studierenden oder Absolventen der HfK eine Reise zur Realisierung eines künstlerischen Projektes. Die Preisträger des Bockmeyer Reisestipendiums 2014, Anna Maria Müller und Frederick Hüttemann, haben sich vorgenommen, die Funktion der »Ruhma« als kultisches Objekt und Instrument der Unterdrückung vor Ort zu untersuchen. Diese Idee hat die Mitglieder der Jury Dr. Klaus Martin (H.A. Bockmeyer-Stiftung), Sabine Maria Schmidt (Kunsthalle Bremen), Prof. Markus Löffler und Prof. Dennis Paul (HfK Bremen) sehr überzeugt. In der Begründung der Jury heißt es: »Anna Maria Müller und Frederick Hüttemann widmen sich in ihrem Konzept diesem ‚schwarzen Loch‘ der Unkenntnis und einem Buch der Bücher: die ‚Ruhnama‘. Die Schrift entstammt angeblich der Feder des ehemaligen turkmenischen Staats- und Regierungschefs Saparmyrat Nyýazow, erschien 2001, der zweite Teil 2004. Die deutschen Übersetzungen förderten deutsche

Firmen, die sich auch wirtschaftlich in Turkmenistan engagieren. Entstehen soll ein inhaltlich relevantes und gestalterisch ausgearbeitetes Buch über Turkmenistan, dem intensive Recherchen vor ab und vor Ort vorausgehen. Die Jury würdigte das stimmige Konzept, die Komplexität des Themas und die Repräsentanz der Fragestellungen angesichts der Umbrüche in zahlreichen Gesellschaften, die sich und ihre Werte aufgeben haben bzw. neuen Formen totalitärer Regime ausgesetzt sind. Das Konzept lasse zudem interdisziplinäre Ansätze erwarten, da geplant ist, auch andere Autoren und Stimmen einzubeziehen.

Künstlerstipendium 2014/15 der Bremischen Evangelischen Kirche

Das diesjährige Stipendium geht an Herwig Gillerke (Malerei, Fotografie und Performance). Er wird für die Kulturkirche St. Stephani sein ergebnisoffenes Arbeitsvorhaben »Die Reise (Der Weg – Die Ankunft)« realisieren. Das Künstler-Stipendium der Bremischen Evangelischen Kirche ist mit insgesamt 12000 Euro dotiert. Es besteht aus einer monatlichen Zuwendung von 1000 Euro sowie einem einmaligen Grundstock für die Dokumentation in Höhe von 2000 Euro. Das Stipendium beginnt am 1. April und endet am 31. Januar kommenden Jahres.

Neue Galerieleitung im Künstlerhaus Bremen

Ab dem 1.2. 2014 übernimmt die Kuratorin Fanny Gonella die Leitung in der Galerie des Künstlerhauses Bremen.



Fanny Gonella tritt die Nachfolge von Stefanie Böttcher an, die das Haus zum Jahreswechsel verlassen hat. Stefanie Böttcher hatte in den letzten sieben Jahren das Ausstellungsprogramm der Galerie mit großem Erfolg verantwortet. Die 1976 in Frankreich geborene Fanny Gonella war seit 2010 als Kuratorin am Bonner Kunstverein tätig. Zuvor hatte sie an der Hamburger Kunsthalle, der Galerie neugieriemtschneider in Berlin und der Galerie Chantal Crousel in Paris Assistenzpositionen inne, denen freie Ausstellungsprojekte in Paris, Kopenhagen und Wien folgten. Im Jahr 2008 verantwortete Fanny Gonella als Gastkuratorin der Schweizer Gebert Stiftung für Kultur, Rapperswil das Förderprogramm des Jahres 2009. Im letzten Jahr war Fanny Gonella Inhaberin eines Forschungsstipendiums der Curators International in New York. Während ihres Aufenthalts konnte sie über die frühen per-

formativen Kollaborationen von Robert Morris recherchieren. Der zukünftige Focus Ihrer kuratorischen Arbeit wird sich auf die spezifische Struktur des Künstlerhauses mit seinen geförderten Ateliers sowie dem international ausgerichteten Ausstellungsbetrieb der Galerie richten und wird dabei verstärkt die Arbeitsprozesse und Entstehungsbedingungen des Kunstschaffens reflektieren. Die erste Ausstellung wird bereits am 28.3.2014 eröffnet mit einer Einzelausstellung des in Rom lebenden Künstlers Tomaso de Luca.

BBK New York- Stipendium 2014

Die diesjährige Stipendiatin für Point B in Brooklyn ist Ria Patricia Röder (Foto- und Videokünstlerin, geb. 1983). Sie hat die Jury mit einer Projektidee zu sog. »vertonten Bildern« (Soundbildern) überzeugen können. Die Künstlerin wird im Sommer 2014 8 Wochen lang in New York arbeiten können. In der dreiköpfigen Jury saßen Achim Bertenburg (Künstler, letztjähriger Stipendiat), Verena Borgmann (Kustodin Paula Becker-Modersohn Museum) und Rose Pfister (Referentin für Bildende Kunst/ Literatur/ Medien/ Kulturaustausch beim Senator für Kultur Bremen). Es gab 8 weitere BewerberInnen.

Neuer Kurator in der Städtischen Galerie Bremen

Ab dem 1. März 2014 wird Ingmar Lähnemann (*1974) für die nächsten zwei Jahr das Team der Städtischen Galerie als Kurator unterstützen. Der Kunsthistoriker hatte nach einem Volontariat in der Kunsthalle Bremen und der dortigen Vertretung der Kustodenstelle für Zeichnungen und Druckgraphik des 19. bis 21. Jahrhunderts als wissenschaftlicher Assistent am Edith-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg gearbeitet.

Daniel Frese Preis für zeitgenössische Kunst 2014 | KIM Projekte der Leuphana Universität Lüneburg | Innovations-Inkubator | Auszeichnung an Maria Mathieu und HAWOLI

Der Daniel Frese Preis für zeitgenössische Kunst 2014 wurde am 30.01.2014 zum 4. Mal

verliehen. Er ist eine Initiative des Projekts KIM im Innovations-Inkubator der Leuphana Universität Lüneburg. Der Innovations-Inkubator wird von der EU im Rahmen des EFRE, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung, sowie vom Land Niedersachsen gefördert.

Der diesjährige Hauptpreis ging an einen Entwurf für untersuchende Malerei / experimentelle Tafelbilder des Hamburger Künstlers Dirk Meinzer. Monika Jarecka bekam den 'Nachwuchs Preis' für ihre performativen Untersuchungen von Farbe auf Leinwand. Gleichzeitig wurde drei Auszeichnungen ausgesprochen für herausragende Einreichungen an Dirk Behrens für Malerei des kleinen Formats, HAWOLI für seine experimentelle Fotografie und Maria Mathieu für 'ein überaus anerkanntes zeichnerisches Konzept' (Jury).

Der Jury – unter Vorsitz von Prof. Dr. Marie-Luise Angerer, Hochschule für Medien und Künste Köln – gehörten außerdem an: Jean-Claude Freymond-Guth Zürich, Lars Friedrich Berlin, Stefanie Kleefeld Co-Leiterin der Halle für Kunst Lüneburg und Kurator der KIM-Projekte, Dr. Christoph Behnke. Der Laudator war Prof. Dr. Stefan Römer Universität der Künste Berlin (Kunstkritiker FRIEZE, Texte zur Kunst, Springerin). Die beiden Preisträger werden ihre Konzepte in der Halle für Kunst im kommenden Mai realisieren, die in einer Gruppenausstellung mit (inter-)nationalen Positionen zusammengeführt werden wird (2011 Daniel Buren, Paris, 2012 Angela Bulloch, London). Gleichzeitig wird für Preisträger und Ausgezeichnete ihre Fotostrecke, die während der Laudatio gezeigt wurde, u.a. über eine Kommunikation im Newsletter und auf der Webseite von »Art-Agenda« eine erhöhte Sichtbarkeit: »Art-Agenda mit Sitz in New York City« erreichen und eine professionelle Leserschaft von rund fünfzigtausend Institutionen und Akteuren der »globalisierten« Kunstwelt. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt KIM zielt auf die Stärkung der zeitgenössischen bildenden Kunst im Innovations-Inkubator der Leuphana Universität Lüneburg und hat den Daniel Frese Preis, mit dem bildebeziehungswise visuelle Künstler/innen gewürdigt werden.

Näheres unter: www.kim-art.net



v.l.n.r.: HAWOLI, Cornelia Kastelan (Jurymitglied, Kuratorin KIM), Monika Jarecka, der Laudator Prof. Dr. Stefan Römer (Universität der Künste Berlin), Dirk Behrens, Dr. Christoph Behnke (Jurymitglied, Projektleiter KIM), Maria Mathieu, Dirk Meinzer und Stefanie Kleefeld (Jurymitglied, Co-Leiterin Halle für Kunst)

ausschreibungen

Ordnung // Struktur

»Die meisten Menschen [...] sehen alles voll von Ordnung.«

Das thealit-Labor Ordnung // Struktur setzt auf bewussten Bruch und Zuspitzung der gängigen Bedingungen künstlerischer und wissenschaftlicher Produktion und Präsentation. Wo diese Bedingungen unablässig auf die Inhalte formierend einwirken, soll mit einer klaren Umordnung // Umstrukturierung Unterbrechung-Befragung passieren. Rahmenbedingungen und Handlungsräume werden Thema und dabei in einem künstlerischen Forschungsfeld »verkehrt«.

Dies betrifft die langjährigen Strukturen des Frauen.Kultur.Labors thealit selbst. Insofern schließt das Laboratorium direkt an die Pro-

grammatik von thealit an, die besagt: »thealit schafft für Interaktionen zwischen künstlerischer und theoretischer Reflexion geeignete Bedingungen. Es wird eine kritische Erforschung und experimentelle Veränderung der jeweiligen Praxen ermöglicht.« Zugleich lädt das Laboratorium zu einem kritischen Blick auch auf diese ein. Jede künstlerische oder wissenschaftliche Arbeit ordnet sich in die vorangegangenen Arbeiten ein. Die Kunstgeschichte und die Wissenschaftsgeschichte geben eine Ordnung vor oder bieten sie eine Struktur? Vielleicht strebt jede künstlerische oder wissenschaftliche Arbeit an, die bisher erforschte oder entwickelte Struktur um eine Einheit zu erweitern?

Um die Ordnung zu erforschen, werden auch diesmal die zwei unterschiedliche Präsentationsmöglichkeiten aufgerufen und den Beitra-

genen jeweils zur Wahl gegeben. Statt einer Konferenzsituation mit einer festen linearen Abfolge, zeitlich kurz getakteter Beiträge an einem Konferenz-Ort mit physischem Versammlungsort werden die Beiträge jeweils innerhalb vergebener Sendezeiten, von einem Sendeplatz aus, ohne gegenwärtiges Publikum, über UKW/ Radio öffentlich ausgestrahlt und dann an verabredeten Versammlungsorten im öffentlichen Raum gemeinsam über bereitstehende und mitgebrachte Radiogeräte angehört.

Statt eine Ausstellung, in der sich zeitgleich eine Ansammlung von Arbeiten über einen längeren Zeitraum hinweg (Ausstellungsdauer) gegenüberstehend steht, werden in kleinen Räumen innerhalb eines Gebäudes, künstlerische Positionen nacheinander in einem festge-

legten Zeitrahmen (45 min.) präsentiert. Diese Räume werden somit nacheinander geöffnet, so dass stets nur ein Raum zugänglich ist. Die Vorgaben räumlicher und zeitlicher Setzung und Taktung sind ein Experiment, das zur Erforschung von und zum Ausbruch aus Ordnung // Struktur einlädt.

Schicken Sie uns bitte Ihr Konzept + kurzes CV bis zum 10.04.2014 (Sie können Text, Bild und/oder Filmmaterial schicken) an: info@thealit.de oder an: **thealit. Frauen.Kultur.Labor Im Krümmen Arm 1 28203 Bremen www.thealit.de**

ausschreibungen

Paula Modersohn Becker Kunstpreis 2014

Für den mit 7.500 EUR dotierten »Hauptpreis« können sich professionelle Künstler/innen bewerben, die einen mindestens 6-monatigen Bezug zur Nord-West-Metropolregion (Raum Oldenburg-Bremen) nachweisen können (Geburts- und/oder Lebensort, Stipendium, Lehrauftrag etc.). Es gibt keine Altersbeschränkung. Der mit 1.000 EUR dotierte »Nachwuchspreis« richtet sich an Künstler/innen bis 28 Jahre. Für den »Sonderpreis« können sich Künstler/innen mit Lebensmittelpunkt Landkreis Osterholz bewerben.

Preisträger waren Christian Haake (2010) und Nina M. Kähler (2012). Die Kuratorin der Ausstellung ist Susanne Hinrichs. Die regionale Jury für die Benennung des Nachwuchs- und Sonderpreises sowie die Nominierung von vier Hauptpreisträgern besteht in diesem Jahr aus: Dr. Julia Draganovi, Direktorin Kunsthalle Osnabrück, Dr. Claudia Giannetti, Direktorin Edith-Russ-Haus, Oldenburg, Dr. Sabine Maria Schmidt, Kuratorin an der Kunsthalle Bremen. Die überregionale Jury für die Benennung des Hauptpreisträgers ist besetzt durch Kathrin Becker (NBK; Berlin), Rik Reinking (Sammler und Kurator, Hamburg) und Michael Stoeber (Kunstkritiker, Hannover).

Die Ausstellung wird ab dem 28.9.2014 in der großen Kunstschau in Worswede gezeigt. Die Ausschreibung steht auf der Homepage www.pmb-Kunstpreis.de zum download bereit. Bewerbungsschluss ist der 11.4.2014.

Kunst am Donaumarkt in Regensburg

Der Donaumarkt soll im Zuge des Neubaus des Museums der Bayerischen Geschichte in Regensburg neu gestaltet werden. Zur Erlangung einer Kunstkonzeption für diesen wichtigen öffentlichen Raum der Stadt Regensburg wird ein Kunstwettbewerb durchgeführt.

Teilnehmerinnen / Teilnehmer

Der Auslobungsbereich beschränkt sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich freischaffende Künstler und Absolventen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland. Bei Absolventen entfällt die Notwendigkeit des Nachweises

der freischaffenden Tätigkeit. Als Absolventen gelten Künstler, deren Studienabschluss am Tag der Bekanntmachung (07.02.2014) nicht länger als 3 Jahre zurückliegt. Entsprechende Nachweise zur freischaffenden Tätigkeit und zum Datum des Studienabschlusses sind in der 1. Phase einzureichen. Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied benannt und teilnahmeberechtigt sein.

Aufwandsentschädigung für die Teilnehmerinnen / Teilnehmer

Für die Aufwandsentschädigungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 2. Phase steht ein Gesamtbudget von insgesamt 28.000,- EUR (brutto incl. Mehrwertsteuer) zur Verfügung. Dieses Budget wird zu gleichen Teilen an die Teilnehmer der 2. Phase verteilt.

Gesamtbudget

Für die Realisierung stehen insgesamt - einschließlich der Künstlerhonorare - 180.000,- EUR (brutto incl. Mehrwertsteuer) zur Verfügung.

Termine

Einreichungstermin Rückfragen bis 03.03.2014
Rückfragenbeantwortung im Internet abrufbar ab 13.03.2014

Abgabetermin 1. Phase 23.04.2014

Unterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen können ab dem 11.02.2014 von der Internetseite des Büros 2G-Architekten heruntergeladen werden: www.2G-architekten.de/aktuelles

21. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen

– Aktuelle Kunst aus Bremen und umzu – 27. bis 30. Juli 2014 »wachsen« im Saal des Bürgerhauses Hemelingen

Die Ausschreibung der »21. Kunst im Bürgerhaus Hemelingen« hat das Thema »wachsen«. Dem Thema kann sehr frei begegnet werden (z. B. botanisch, psychologisch, wirtschaftlich, urban etc., alle Formen von Auswuchs, Bewuchs, Zuwuchs, Zwischenstadien im Wachstum usw.).

Teilnahmebedingungen:

Zugelassen sind Werke aus den Bereichen: Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Fotografie, Bildhauerei/Plastik und Installation zum Thema »wachsen«. Kein Kunstgewerbe, keine »Hobby-

kunst«. Die verbindliche **Anmeldung ist bis zum 27. April 2014** einzureichen. Zu spät eintreffende Bewerbungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Die Auswahl der zur Ausstellung zugelassenen Werke erfolgt auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen. Unvollständige Bewerbungen werden nicht bearbeitet. Eine Zulassung zur Ausstellung sowie Anzahl der gezeigten Werke entscheidet der Kurator Martin Koroscha. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Die Künstler/innen werden per e-mail benachrichtigt.

Anmeldungen und Kontakt:

Bürgerhaus Hemelingen e.V.

z. Hd. Martin Koroscha,

Godehardstraße 4, 28309 Bremen

Tel.: 0421 45 61 98, Fax: 0421 45 26 41

Teilnahmeunterlagenversand nur gegen einfach frankierten Rückumschlag oder

per E-mail: info@buergerhaus-hemelingen.de oder download unter www.buergerhaus-hemelingen.de

Ausschreibung eines Wohn- und Arbeitsstipendiums in der Künstlerstätte in Stuhr-Heiligenrode

Die Gemeinde Stuhr unterhält im Mühlenensemble in Stuhr-Heiligenrode mit Unterstützung des Landes Niedersachsen eine Künstlerstätte mit Wohn- und Arbeitsräumen zur Förderung des künstlerischen Schaffens. Für 2014/2015 werden je ein Wohn- und Arbeitsstipendium für die Bereiche Malerei und Bildhauerei ausgeschrieben.

Für die Dauer von zehn Monaten werden einem/r Künstler/in aus Bremen oder Niedersachsen Atelierräume und eine Wohnung mietfrei zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhält der/die Künstler/in ein Stipendium in Höhe von derzeit 1.400 EUR monatlich. Außerdem gewährt die Gemeinde Stuhr einen Zuschuss für die Erstellung eines Kataloges zur Abschlussausstellung am Ende des Stipendiums. Teilnahmeberechtigt sind Nachwuchskünstler/-innen der Bildenden Künste aus BREMEN und NIEDERSACHSEN, die ein tätigkeitsbezogenes Studium im Bereich der Malerei bzw. Bildhauerei an einer staatlichen Kunst- bzw. Hochschule erfolgreich abgeschlossen haben. Der Abschluss sollte nicht länger als

fünf Jahre zurückliegen. Daneben werden auch Bewerberinnen/ Bewerber zugelassen, die ohne Hochschulabschluss aufgrund ihrer besonderen künstlerischen Entwicklung herausragende künstlerische Leistungen erbracht haben.

Der Künstlerische Beirat wählt die Stipendiatinnen und Stipendiaten für die Vergabe des Stipendiums aus. Er besteht aus drei Mitgliedern, die durch ihre Berufstätigkeit mit den Arbeitsgebieten der Bildenden Kunst vertraut sind, und dem Bürgermeister der Gemeinde Stuhr. Mitglieder des Beirates sind: Niels Thomsen, Bürgermeister der Gemeinde Stuhr, Dr. Annett Reckert, Leiterin der Städtischen Galerie Delmenhorst, Prof. Frances Scholz, HBK Braunschweig, Justin Hoffmann, Kunstverein Wolfsburg.

Die Bewerbungsunterlagen sind abzugeben bzw. einzusenden bei der Gemeinde Stuhr.

Abgabeschluss

Bildhauerei bis zum 30. April 2014

Malerei bis zum 29. August 2014.

Ausschreibungsunterlagen bzw. weitere Informationen bei der Gemeinde Stuhr, Blockener Straße 6, 28816 Stuhr anfordern unter:

Tel. 04 21 56 95-2 46, Fax 0421 56 95-296,

E-Mail: E.Woeltje@Stuhr.de

bzw. im Internet unter www.Stuhr.de

V. INTERNATIONALE BIENNALE

HAMBURG – MALEREI

zum Thema »Umwelt im Ökologiediskurs – Erneuerbare Energien«

9. Oktober bis 9. Dezember 2014 dotiert mit einem Förderpreis in Höhe von 2.500 EUR

Einsendeschluss: 31. Mai 2014

Künstler und Künstlerinnen sind eingeladen, sich mit einem Kunstwerk zum vorgegebenen Thema »Umwelt im Ökologiediskurs – ERNEUERBARE ENERGIEN« für die V. Int. BIENNALE HAMBURG zu bewerben. Zugelassen sind NUR Arbeiten bis maximal 100 cm Breite und 120 cm Höhe, in den Techniken Öl, Acryl, Aquarell, Gouache, Tempera oder Zeichnung.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen können abgerufen werden unter www.galerie-kam.de/Biennalen/Ausschreibungen

ausstellungen

Conny Himme

So und anders
Kunstverein Osterholz,
Galerie Gut Sandbeck
Sandbeckstraße 13
27711 Osterholz-
Scharmbeck
bis 16.3.2014



Conny Himme

Marina Schulze

Keine Tiefe ohne Oberfläche
Künstlerhaus Göttingen
Gotmarstraße 1, 37073 Göttingen
bis 16.3.2014

Monika Falke

Signaturen des Lichts
mwwk – neuer worpsweder kunstverein
Bergstraße 22, 27726 Worswede
bis 16.3.2014

Arne Schmitt

Die autogerechte Stadt
Ein Weg aus dem Begriffs-Chaos
K' - Zentrum Aktuelle Kunst
Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
Finissage:
16.3. um 16 Uhr mit Buchvorstellung
Arne Schmitt: Geräusch einer
fernen Brandung

Christian Freudenberger

Rest
Galerie Barbara Oberem
Mendestraße 11
28211 Bremen
bis 21.3.2014



Christian Freudenberger

Annegret Hoch, Siegfried Kreitner

In Movimento
Kinetik und Malerei im Dialog
Galerie und Kunstkabinett
Corona Unger
Georg-Gröning-Straße 14, 28209 Bremen
bis 23.3.2014



Annegret Hoch, Siegfried Kreitner

Inger Seemann

Fortuna
Schloss Ritzebüttel
Im Schlossgarten
27472 Cuxhaven
bis 26.3.2014



Inger Seemann

Jean-François Guiton

Rien que du vent
Institut français Bremen
Contrescarpe 19, 28203 Bremen
bis 28.3.2014



Jean Francois Guiton

Brigitta Heidtmann

REMISE
Pavillon des
Gerhard-Marcks-
Hauses
Am Wall 208
28195 Bremen
bis 30.3.2014



Brigitta Heidtmann

Heike Kati Barath

Nun gut, wer bist Du denn!
Städtische Galerie Delmenhorst
Fischstraße 30
27749 Delmenhorst
bis 30.3.2014

Felix Kultau

PARSER
Syker Vorwerk
Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3
28857 Syke
bis 30.3.2014



Felix Kultau

Der Stein des Anstoßes

3 Generationen von Harsdorf
Overbeckmuseum
Alte Hafensstraße 30, 28757 Bremen
bis 30.3.2014

Marion Lehmann

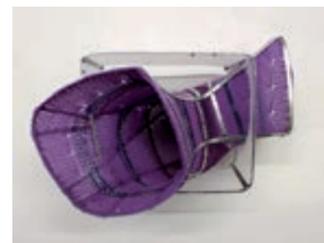
Stader Str., Netto Markt, Sockel außen
Kulturkirche St. Stephani Bremen
Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen
bis 30.3.2014



Marion Lehmann

shared spaces

Räumliche Arbeiten von Hanswerner Kirschmann und Cordula Prieser
Stedelijk Museum Assen vor Hedendaagse Kunst SMAHK/DeFA, Assen,
Venestraat 88, 9402 GP Assen, Niederlande
9.3.2014 bis 30.3.2014
Eröffnung: Sonntag 9.3.2014, um 15 Uhr



Cordula Prieser

Der Kreuzberg Pavillon in Walle

GaDeWe – Galerie des Westens
Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
28.3. bis 2.4.2014
Eröffnung mit Performance:
Freitag 28.3.2014, um 20 Uhr

Christoph Drexler, Martin Koroscha

VIRTUAL SCENERY
Galerie am Stall
Am Ebenesch 4, 27798 Hude
23.3. bis 4.4.2014
Eröffnung: Sonntag 23.3.2014, um 11:15 Uhr

Achim Bertenburg

Hudson breaks
Galerie für Gegenwartskunst
Bleicherstraße 55, 28203 Bremen
bis 5.4.2014

Mi-Young Kim

Das Murmeln der einfachen Dinge
GalerieN
Leinstraße 6, 31582 Nienburg

André Schweers · Sabine Schellhorn
SCHICHTEN
 Kunstverein Rotenburg
 Nödenstraße 9, 27356 Rotenburg (Wümme)
bis 6.4.2014
Finissage: Sonntag 6.4.2014, um 15 Uhr



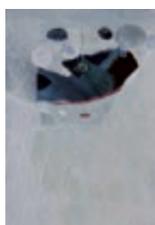
Schweers-Schellhorn

Renate Hoffmann
Immer auf der Linie
 Kulturzentrum Murkens Hof,
 Klosterstraße 25, 28865 Lilienthal
2.3. bis 12.4.2014



Renate Hoffmann

Regina Hennen
What's more than maybe
 Galerie Herold
 Künstlerhaus
 Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9
 28199 Bremen
bis 13.4.2013



Regina Hennen

Marikke Heinz-Hoek mit Simone Haack
Two in One*1
 Art Docks - Schuppen Eins
 Konsul Smidt-Straße 22, 28217 Bremen
bis 17.4.2014

Hans Müller / Jimmi Paesler
Neue Arbeiten
 Galerie Mönch
 Oberneulander Landstraße 153, 28355 Bremen
22.3. bis 20.4.14



Hans Müller

Jimmi Paesler

Markus Genesis / Wow123
PHANTOM IMAGES
 WOW Studio/Gallery
 Emil Maierstraße 9, 69115 Bergheim/Heidelberg
28.03. bis 25.04.2014
Eröffnung: Freitag 28.3.2014, um 20 Uhr



Markus Genesis

Final Cut
Papierschnitt als eigenes
künstlerisches Medium
 Horst-Janssen Museum
 Am Stadtmuseum 4-8, 26121 Oldenburg
bis 27.4.2014

Sammeln im Norden
Schätze aus
Privatsammlungen
 Kunsthalle Wilhelmshaven
 Adalbertstraße 28,
 26382 Wilhelmshaven
bis 27.4.2014



Janusz Kaczmarek

Achim Bertenburg/Christian
Haake/Hannah Regenberg
Blanks
 K' - Zentrum Aktuelle Kunst
 Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
5.4. bis 2.5.2014
Eröffnung: Freitag 4.4.2014, um 20 Uhr

Uwe Kreutzkamp
Strich in der Landschaft
 alte polizei
 Obernstraße 29, 31655 Stadthagen
bis Anfang Mai 2014

Jürgen Jansen
The secret lifes
 Galerie und Kunstkabinett Corona Unger
 Georg-Gröning-Straße 14, 28209 Bremen
29.3. bis 4.5.2014
Eröffnung:
Freitag 28.3.2014,
um 19 Uhr



Jürgen Jansen

37. Bremer
Förderpreis
für Bildende
Kunst 2013
 Städtische
 Galerie Bremen
 Buntentorsteinweg 112
 29199 Bremen
bis 4.5.2014



Michael Schmidt

Places of Desire
I. Dahms, E. Gortchakova, M. Heinz-Hoek,
I. Loock, A. Ortlieb, C. Prinz, E. Pundt,
E. Rath
 Museum of Contemporary Art of Vojvodina
 Novi Sad, Serbien, www.msuv.org
4.4. bis 4.5.2014

Bernd Müller-Pflug
_view
 kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
 Kolpingstraße 18, 28195 Bremen - Schnoor
13.4. bis 9.5.2014
Eröffnung: Sonntag 13.4., um 12 Uhr



Bernd Müller-Pflug

Sabine Emmerich
Florfliegen und andere Damen
 nwwk neuer worpsteder kunstverein
 Galerie Village, Bergstraße 22,
 27726 Worpswede
30.3. bis 18.5.2014
Eröffnung: Sonntag 30.3.2014, um 12 Uhr



Sabine Emmerich

Schichtenwechsel
Malerei von Pirjo Niiranen
 art studio Zweig
 Borgfelder Landstr. 26, 28357 Bremen
26.4. bis 18.5.2014
Eröffnung: Freitag 25.4.2014, um 18 Uhr

Blume-Cárdenas, Effern, Metzkes, Szejstecki
8. Bremer Kunstfrühling
 Galerie Wildes Weiss
 Schnoor 5-7, 28195 Bremen
15.5. bis 25.5.2014

Markus Keuler
Skulptur
 Galerie Wildes Weiss
 Schnoor 5-7
 28195 Bremen
18.05. bis
13.07.2014
Eröffnung:
18.05.2014, 15 Uhr



Markus Keuler

Agatha Nowosielska (Gdansk/Gdina)
From the Domino Series
 Galerie Herold
 Künstlerhaus Güterabfertigung
 Beim Handelsmuseum 9, 28199 Bremen
25.4. bis 25.5.2014



Agatha Nowosielska

MARTIN WÖHRL
Neue Arbeiten
 Galerie Barbara Oberem
 Mendestraße 11, 28203 Bremen
11.4. bis 30.5.2014
Eröffnung: Donnerstag, 10.4.2014, um 19 Uhr

Charles Despiau
Sculpteur mal-aimé
 Gerhard-Marcks-Haus
 Am Wall 208
 28195 Bremen
bis 1.6.2014



Charles Despiau

Marcks befragen:
Claus Haensel
 Empore des
 Gerhard-Marcks-Hauses
 Am Wall 208
 28195 Bremen
bis 1.6.2014

Marlies Nittka
Neue Arbeiten
 kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
 Kolpingstraße 18, 28195 Bremen - Schnoor
11.5. bis 6.6.2014
Eröffnung: Sonntag 11.5.2014, um 12 Uhr

Tomaso de Luca
Galerie im Künstlerhaus Bremen
 Am Deich 68, 28199 Bremen
29.3. bis 8.6.2014
Eröffnung: Freitag 28.3.2014

PELES EMPIRE
EVER BUILD
 GAK
 Teerhof 21,
 28199 Bremen
bis 8.6.2014



Peles Empire

Raw materials.
Vom Baumarkt
ins Museum
 Städtische Galerie
 Delmenhorst
 Fischstraße 30
 27749 Delmenhorst
12.4. bis 15.6.2014
Eröffnung:
Freitag 11.4.2014,
um 20 Uhr



Erwin Wurm

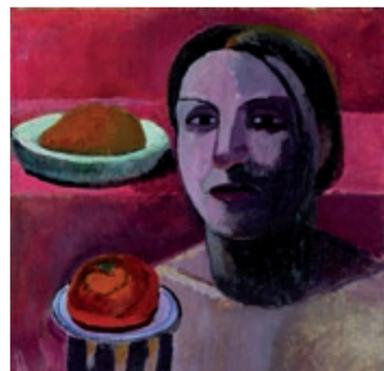
GEHÖLZ
Zeitgenössische Holzbildhauerei
 U. Goelner, K. Hack, R. Osiander,
 I. Rautenstrauch, L. Seruset
 Syker Vorwerk
 Zentrum für zeitgenössische Kunst
 Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
13.4. bis 15.6.2014
Eröffnung: 13.04.2014, 12 Uhr



Lothar Seruset

Sylvette, Sylvette, Sylvette.
Picasso und das Modell
 Kunsthalle Bremen
 Am Wall 207, 28195 Bremen
bis 22.6.2014

Paula Modersohn-Becker:
Berlin - Worpswede - Paris
 Museen Böttcherstraße
 Böttcherstraße 6-10, 28195 Bremen
23.3. bis 6.7.2014
Eröffnung: Samstag 22.3.2014,
um 15 Uhr



Paula Modersohn-Becker

Aufbruch in die Utopie
Kulturkirche St. Stephani Bremen
 Stephanikirchhof 8
 28195 Bremen
 5.4. - 13.7.2014
Eröffnung: Samstag 5.4.2014,
um 19 Uhr

Achim Manz / Altbauten
Neubauten /Anja Fußbach
Serengeti darf nicht sterben
Susann Maria Hempel
Die Fliegen
Videokunstreihe
screen spirit_continued #17
 Städtische Galerie Bremen
 Buntentorsteinweg 112
 28199 Bremen
25.5. bis 13.7.2014
Eröffnung: Samstag 24.5.2014, um 19 Uhr

Veronika Dobers
 Museum Haus Kasuya,
 Kanagawa, Japan
6.6. bis 27.7.2014



Veronika Dobers

Impressum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler

Redaktion: Herwig Gillerke, Britta Jahn, Sirma Kekeç, Antje Schneider, Wolfgang Zach

Gestaltung: arneolsen.design, Inga Olsen

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro
 Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außen-terminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 2.000 Exemplare
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die nächste Ausgabe erscheint Ende April 2014. Redaktionsschluss ist Anfang April 2014.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
 Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
 E-mail: office@bbk-bremen.de,
www.bbk-bremen.de